

Neues Bauland für Woffelsbach ist in weiter Ferne

Flächennutzungsplan der Gemeinde Simmerath: Planungsausschuss sieht keine Chance, Fläche am Ortsrand auszuweisen

Woffelsbach. Eine längere Diskussion gab es jetzt im Simmerather Planungsausschuss noch einmal über die Neuaufstellung des Flächennutzungsplan (FNP) der Gemeinde Simmerath. Auslöser war ein Gespräch bei der Bezirksregierung, wobei die Kölner Behörde zunächst keine Genehmigung des FNP in Aussicht stellte, sondern einige Punkte im Verfahren kritisierte. Die Gemeinde hat daher den Antrag auf Genehmigung zunächst einmal zurückgezogen.

Eine „weiße Fläche“

Ein besonders kritischer Punkt war die Ausweisung einer Wohnbaufläche am Ortsrand Woffelsbach im Bereich Schilsbach/Gansberg. Hier hatte die Gemeinde eine „weiße Fläche“ markiert, was laut Bezirksregierung bedeute, dass diese Fläche als unbeplant zu sehen sei. Auch bemängelte die Bezirksregierung, dass über die Einbeziehung dieses Bereiches als Wohnbaufläche keine Abwägung

stattgefunden habe. Zudem würden hier die Belange des Artenschutzes entgegen stehen.

Anders sieht der Eigentümer von einer der betroffenen Fläche, der zur Unterstützung seiner Interessen auch rechtlichen Beistand bemühte, die Situation. Seiner Auffassung nach könne eine Versagung des Flächennutzungsplans aufgrund der Fläche im Gansberg nicht erfolgen und habe rechtlich auch keinen Bestand. Wenn die Gemeinde nun den Genehmigungsantrag zurückziehe, gehe dies allein wegen eines Formfehlers.

Über die Frage des Artenschutzes sei im übrigen erst dann zu entscheiden, wenn auch tatsächlich beabsichtigt sei, diese Fläche als Bauland auszuweisen. Somit habe die Gemeinde auch die Möglichkeit, die Fläche mit in den Entwurf aufzunehmen.

Um dem Antragsteller entgegenzukommen, hatte die Gemeinde nun bei einem Termin mit der Unteren Landschaftsbe-

hörde alternativ angeboten, nur noch eine kleinere Fläche als zunächst vorgesehen auszuweisen. Gegen diesen Vorschlag meldete die Untere Landschaftsbehörde jedoch Bedenken an.

Bei der kontroversen Diskussion im Ausschuss beantragte Manfred Sawallich (SPD), an der kleineren Wohnbaufläche in Woffelsbach festzuhalten. Dies sei machbar und noch lange kein Freibrief für eine Wohnbebauung sondern lediglich eine Absichtserklärung.

Zum Abschluss bringen

Wenn der Simmerather Flächennutzungsplan an der Woffelsbacher Fläche weiterhin festhalte, dann gebe es „keine Chance auf Genehmigung“ für den FNP, widersprach Bruno Löhner (CDU) diesem Antrag, auch wenn er durchaus eine Entwicklung von Woffelsbach befürworte. Nach einer Planung von sechs bis sieben Jahren wolle man das Verfahren nun endlich zum Abschluss bringen

und nicht weiter verzögern.

Daher beantragte Löhner, insgesamt in diesem Bereich die Darstellung als Wohnbaufläche zurückzunehmen. Dann sei der Weg für die Genehmigung des Flächennutzungsplans wesentlich leichter. „Bei Gelegenheit“, so der Kompromiss-Vorschlag des CDU-Fraktionssprechers, könne ja dann für Woffelsbach eine Änderung des Flächennutzungsplans in Angriff genommen werden.

Auch Jürgen Förster vom Planungsamt der Gemeinde sah im zu Rede stehenden Bereich in Woffelsbach „keine Chance“ auf eine Ausweisung, zumal keine Abwägung vorgenommen worden sei, ob die Belange des Wohnbedarfs oder des Artenschutzes höher zu bewerten seien. Hätte man den Wohnbedarf allerdings höher eingestuft, hätte die Bezirksregierung mit Sicherheit eine fehlerhafte Abwägung bemängelt.

Helmut Keischgens (UWG) sah es als den sinnvollsten Weg an, bei Bedarf für Woffelsbach ein separa-

tes Verfahren zur Ausweisung von Bauflächen zu starten. Wenn man die demografische Entwicklung sehe, dann könne der Bedarf wohl kaum so hoch sein, dass derzeit eine Dringlichkeit zur Ausweisung von Bauland gegeben sei.

„Froh“ über Entwicklung

„Sehr froh“ über die jetzige Entwicklung zeigte sich Klaus Stockschlaeder (Grüne). Es sei so gekommen, „wie wir es immer befürchtet haben.“ Stockschlaeder: „Jetzt haben wir den Salat.“

Der Antrag der SPD auf Beibehaltung der Wohnbaufläche wurde vom Planungsausschuss mit großer Mehrheit abgelehnt. Vielmehr folgte das Gremium dem CDU-Vorschlag, die gesamte Fläche aus dem Flächennutzungsplan herauszunehmen.

Zur Abrundung des Verfahrens wird nun noch einmal eine eingeschränkte Offenlage des Simmerather Flächennutzungsplan. Entwurfs erfolgen. (P. St.)

Bei „Wickie“ und am Rursee geht es lustig zu

Rursee in Flammen: Drachenboot-Rursee Cup in Woffelsbach am 23. und 24. Juli. Ab sofort Anmeldung möglich. Auch für Anfänger geeignet.

Woffelsbach. Spätestens seit Asterix und Obelix ist bekannt, dass sich in antiker Zeit Unruhe breit machte, wenn an den Gestaden die Silhouette eines Drachenbootes auf dem Meer auftauchte.

Sportlicher Höhepunkt

Schließlich waren in diesen Booten die Normannen und Wikinger unterwegs, die als kriegerisches Volk galten. Ein Vorurteil, wie wir dank „Wickie“ wissen, bei dem es immer ziemlich lustig zugeht, ganz so wie auf der Drachenboot-Flotte, die im Rahmen des großen Volksfestes „Rursee in Flammen“ beim Rursee Cup in Woffelsbach in See stechen wird.

Sander Lutterbach, Geschäftsführer des Orts- und Verkehrsvereins Rurberg-Woffelsbach verspricht: „Beim Volksfest ‚Rursee in Flammen‘, das vom 21. bis zum 24. Juli stattfindet, wird auch wieder der sportliche Höhepunkt, der Drachenboot-Rursee Cup samstags und sonntags in der Woffelsbacher Bucht gestartet. Teams können sich schon jetzt für eine Teilnahme anmelden.“ Will heißen: Im Rahmen von „Rursee in Flammen

2011“ findet am Samstag, 23. Juli, und Sonntag, 24. Juli, ab 12 Uhr zum sechsten Mal in der Woffelsbacher Bucht der Drachenboot-Rursee Cup statt.

Auch Anfänger können und sollten ohne Probleme anheuern, denn ein Rennen im Drachenboot sollte sich keiner entgehen lassen egal ob als Verein, Spaß-Team, Firmenbelegschaft, Karnevalsgesellschaft oder Musikkorps. Hauptsache ist, dass man pro Mannschaft mindestens 16, höchstens 20 Personen plus einen Trommler an den Start bzw. ans Paddel bringt.

So viele Menschen sind nämlich notwendig, um die ca. 12,50 Meter langen Boote und Steuerleute, die vom Veranstalter gestellt werden, in Fahrt zu bringen. Die Bootsbesetzungen können dabei sowohl aus männlichen als auch aus weiblichen Paddlern bestehen. Die Schlagzahl im Boot gibt ebenfalls ein Teammitglied an, der mit einer Trommel den Paddeltakt schlägt. Und den sollten die wackeren Streiter, die nebeneinander auf einer Sitzbank im Boot sitzen, tunlichst aufnehmen. Denn der Trommler und die Schlagleute in



Das Drachenbootrennen wird seit den 1990er Jahren in Deutschland immer beliebter. Und auch auf dem Rursee gehört das Event mittlerweile zum „Rursee in Flammen“ mit dazu. Ab sofort startet die Anmeldung.

der ersten Reihe bestimmen die Renntaktik, mit der die Distanz von ca. 200 Metern möglichst schnell zurück gelegt werden soll.

Ursprung im südlichen China

Gestartet wird dabei in den Kategorien „Fun-Team-Open“, bei der weniger als sechs Damen im Boot sitzen, und „Fun-Team-Mixed“, in der mehr als sechs Frauen pro Team die Paddel ins Wasser tauchen. Das Drachenboot - ein besonders langes, offenes Paddelboot -

stammt ursprünglich aus China. Die Geschichte des Drachenbootrennens ist sehr stark durch Mythen geprägt, in deren Mittelpunkt immer der Drache steht.

Drachenbootrennen sind Teil des Drachenbootfestes oder auch Duanwu-Festes, das am fünften Tag des fünften Monats nach dem chinesischen Mondkalender stattfindet. Der Ursprung der Drachenboote wird von Wissenschaftlern im südlichen Zentral-China, insbesondere in der Gegend des Yangtze (ca. 500 v. Chr.) vermutet. Organisierte Drachen-

bootwettkämpfe gab es dort schon sehr früh.

Seit den 1990er Jahren wurde der Drachenboot-Sport in Deutschland immer populärer. Mannschaften, die am 6. Drachenboot-Rursee Cup in der Woffelsbacher Bucht teilnehmen möchten, können sich dazu ab sofort anmelden.

Informationen und Anmeldung: Steffen Scholz, Burgstraße 26, 52146 Würselen, Tel. 02405/897196, Handy: 0172/9682019, E-Mail: skscholli@t-online.de.

KURZ NOTIERT

Bäckerei in Roetgen möchte erweitern

Roetgen. Ein Bauantrag auf Erweiterung eines Bäckereiverkaufs mit Cafe sowie auf Errichtung eines Einfamilienhauses in Rott sind Themen einer Sitzung des Roetgener Bauausschusses am Donnerstag, 21. Juli um 18.00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Im Anschluss an den öffentlichen Teil findet die nichtöffentliche Sitzung statt, in welcher verschiedene Auftragsvergaben besprochen werden.

Melodien in einer lauen Sommernacht

Monschau. Unsterbliche Melodien und große Stimmen erklingen in einer lauen Sommernacht unter dem Sternenhimmel auf der malerischen Monschauer Burg. Ein unvergessliches Erlebnis soll die „Mozart-Nacht“ bieten, die bei der Monschau Klassik 2011 am Samstag, 6. August, um 20.30 Uhr aufgeführt wird. Die Klassikfreunde dürfen sich bei der „Mozart-Nacht“ auf ein Wiedersehen mit Eva Lind und Herbert Feuerstein freuen. Herbert Feuerstein wird dem Publikum auf der Monschauer Burg die schönsten Ouvertüren, Arien und Duette aus berühmten Opern des Genies Wolfgang Amadeus Mozart näher bringen. Gesungen werden die Stücke ebenfalls von einer in Monschau gern gesehenen Sopranistin. Eva Lind wird nämlich, wie schon bei den Festspielen im vergangenen Jahr, wieder mit ihrer unverwechselbaren Stimme zu Gast sein.

Thema Zirkus bei der Kirmes in Steckenborn

Steckenborn. Unter dem Motto „Es erstrahlt das Zirkuszelt in Steckenborn's bunter Kirmeswelt“, veranstaltet der SC Komet und der Reit- und Fahrverein aus Steckenborn die Großkirmes vom 30. Juli bis zum 1. August auf der Festwiese im Hech. Am Samstag, 30. Juli wird um 19 Uhr der amtierende Hahnenkönig Manfred Nellessen in der Bornstraße abgeholt um anschließend die Kirmes auszugraben. Ab 21 Uhr startet dann die Kirmesfeier auf der Festwiese, wo um 22 Uhr die Tanzwerkstatt Kesternich auftritt. Um 22.30 Uhr unterhält Yannick Gillessen und im Anschluss DJ Peter. Der Sonntag, 31. Juli startet um 11 Uhr durch mit einem Frühshoppen und Live-Musik. Um 14 Uhr beginnt der Kirmeszug, und um 16 Uhr findet das Hahnenkämpfen mit einer anschließenden Verlosung statt. Der Montag, 1. August beginnt mit einer zweistündigen Kinderkirmes ab 14 Uhr. Um 18 Uhr wird sich auf der Festwiese getroffen, um den Hahnenkönig abzuholen. Der Kirmesball mit DJ Peter startet um 21 Uhr auf der Festwiese.

Mit Gebärdensprache und Ranger durch das blühende Eifelgold

„Wildnis“ für alle im Nationalpark Eifel: Möglichst viele Sinne sollen angesprochen werden. Die nächste Wanderung findet am 20. Juli statt.

Nordeifel. Das prächtige „Eifelgold“ gab den thematischen Auftakt von fünf gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen durch den Nationalpark Eifel, die sich sowohl an schwerhörige, gehörlose als auch hörende Nationalpark-Gäste richten.

Gemeinsam mit Ranger Sascha Wilden und Gebärdendolmetscherin Claudia Dubbelfeld durchwanderten Menschen mit und ohne Behinderung die Dreiborner Hochfläche und den in voller Blüte stehenden Ginster.

Während der Tour erzählt der Ranger spannende Geschichten aus der Natur und über den Nationalpark Eifel. „Bei Gebärdensprachführungen müssen wir darauf achten, dass wir langsamer sprechen, damit die Dolmetscherin genügend Zeit zum Gebärden hat“, erklärt Ranger Sascha Wilden den Unterschied zu anderen Führungen. „Ansonsten ist eine Gebärdensprachführung wie jede andere Tour: Wenn wir Naturphänomene erklären, ist das Ziel, immer möglichst viele Sinne anzusprechen. Deshalb haben wir beispielsweise immer Tastobjekte wie Vorderläufe oder Geweihe und Fotos

im Rucksack.“ Die nächste Wanderung in Gebärdensprache am Mittwoch, 20.

Juli, um 11 Uhr führt entlang des Urftees. Die Führung ist kombiniert mit einer Bootsfahrt (kosten-

pflichtig) auf dem Obersee. Ausgangspunkt ist das Nationalpark-Tor Rurberg. Im Herbst geht es

durch den „Barrierefreien Natur-Erlebnisraum Wilder Kermeter“. Der Erlebnisraum befindet sich inmitten des Nationalparks auf dem Bergrücken Kermeter. Seit Mai steht der Wilde Kermeter mit seiner einzigartigen Natur für junge und alte Menschen mit und ohne Behinderung offen.

Weitere Angebote

Die heimischen Laubwälder, seltenen Tier- und Pflanzenarten als auch der Aussichtspunkt „Hirschley“ sind allen Gästen des Nationalparks zugänglich. Treffpunkt ist der 21. September 2011 um 11 Uhr am Parkplatz Kermeter. Die letzte Gebärdensprach-Wanderung des Jahres führt bei winterlicher Stimmung rund um Erkenzruhr. Treffpunkt ist Mittwoch, der 2. November, um 11 Uhr am Spielplatz Erkenzruhr.

Am 14. August wird die reguläre sonntägliche Rangerführung „Vogelsang-Wollseifen-Route“ als integrative Wanderung angeboten. Neben einer gebärdensprachlichen Begleitung werden die Informationen auch in Niederländisch und Französisch übersetzt. Los

geht es um 13 Uhr am „Adlerhof“ Vogelsang. Die Rangerführung lässt sich gut mit einem Gelände- und Naturerlebnis durch die ehemalige NS-„Ordensburg“ Vogelsang kombinieren: vogelsang ip bietet den Gelände- und Naturerlebnis von 11 bis 12.30 Uhr mit Informationen zur Geschichte, Architektur und Zukunft von vogelsang ip an diesem Tag mit Gebärdensprachdolmetschern an. Treffpunkt ist das Besucherzentrum. Die Tickets erhalten Teilnehmer a

der Besucherinformation im Forum „Vogelsang“ und kosten 5 Euro, ermäßigt 4 Euro und Kinder bis 12 Jahre sind frei. Weitere Informationen erhalten Gäste unter www.vogelsang-ip.de.

Alle Rangerführungen sind kostenfrei. Lediglich die Schifffahrt am 20. Juli ist kostenpflichtig. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Schwerhörige Gäste können im Vorfeld der Rangerführungen bei der Nationalparkverwaltung kostenfrei mobile Hörverstärker buchen.

Weitere Informationen zur Natur im Nationalpark werden auch als Gebärdensprach-Videos angeboten.



Auf vielfältige Weise bringen die Ranger im Nationalpark Eifel den Menschen die ursprüngliche Natur im Schutzgebiet näher